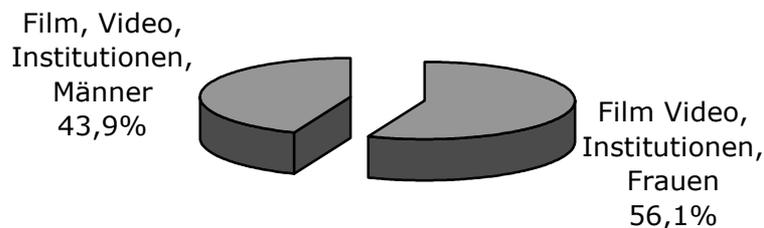


Ausstattung von Ernst Blochs *Macbeth* im Theater an der Wien verantwortlich und trug wesentlich zum überragenden Erfolg dieser österreichischen Erstaufführung bei. Susan Bullock war als Lady Macbeth in dieser Produktion zu hören. Camilla Tilling sang sowohl in Bachs h-Moll Messe als auch in der von E. Stein bearbeiteten 4. Symphonie von Gustav Mahler. Die Sopranistin Lorna Anderson begeisterte beim Oster.Nachtkonzert im Wiener Stephansdom. Jeanne Galway war ihrem Mann James Galway eine mehr als kongeniale Partnerin. Ulrike Schörghofer gestaltete die Kostüme in Gerhard Schedls packendem Musikdrama *Julie & Jean*, in dem die Beziehung von Mann und Frau in höchster emotioneller Dichte gezeigt wird. Maria Husmann gestaltete eindrucksvoll die Rolle der Julie in dieser vom Klangbogen 2003 produzierten Uraufführung.

FILM UND VIDEO

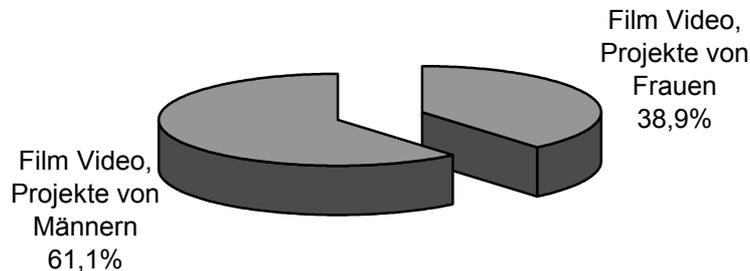
Für die sogenannte JungfilmerInnenförderung standen der Kulturabteilung 2003 EUR 437.000,-- zur Verfügung. Davon ergingen an die Förderung von Strukturen und Institutionen EUR 186.000. Von dieser Summe bekamen Institutionen, die von Frauen ganz oder teilweise geleitet wurden EUR 104.500,--.

Film Video, Institutionen



Von den oben genannten EUR 427.000,-- standen für die Filmprojektförderung EUR 251.000,- zur Verfügung. 91.668 davon ergingen an Projekte von Filmerinnen.

Film Video, Projekte



Hier die Projekte und Institutionen im Einzelnen:

Institut	Projekt	Betrag
Drehbuchforum	Jahrestätigkeit	25.400,00
Culture2Culture	Festival+Preis	10.800,00
Culture2Culture	Jahrestätigkeit	7.400,00
Six Pack Film	Jahresbetrieb	47.200,00
Medienwerkstatt	Artist in Residence	2.000,00
Verein Exil	Jahrestätigkeit	4.500,00
Zone	Jahrestätigkeit	7.200,00
		104.500,00

Name	Projekt	Betrag
Akbaba Ülkü	Grenzgängerinnen	4.000,00
Berger Karin C.	Planetenetriebe	3.000,00
Bever Dagmar	Peter Kubelka Lecture	4.000,00
Daxecker Gundula	Roarr! Oder mit mir nicht	2.000,00
Dermota Jovita	wenn der weisse Flieder	4.000,00
Dybal Vivien	Meister der Schatten	2.000,00
Grausgruber Waltraud	Japan meets tricky women	4.000,00
Grill Michaela	Trans	500,00
Hajdany Jasmina	Halbmond der Freiheit	3.500,00
Heubrandtner Astrid	Fremde Nähe	3.000,00
Hofer Regina	Huma Botanik	700,00
Kittler Doris	Leichter Winter	2.000,00
Kordon Renate	Artists in residence	500,00
Kratzer Elke	Meine drei Omas	3.500,00
Kratzer Elke	3 Omas	1.600,00
Kratzer Elke	Stossek	2.000,00
Kreutzer Marie	un peu beaucoup	2.000,00
Kudlacek Martina	Notizen zu Marie Menken	3.600,00
Mantl Beate	Farewell Brothers	968,00
Mantl Beate	Lovers Campus	3.000,00

Mantl Beate	Wegen Daniel	1.500,00
Mantl Beate	Voodoo Master	800,00
Mattuschka Mara	Met a morph	4.000,00
Pöschl Michaela	Objektivierungen	1.500,00
Reisenberger Ursula	Weiterbildung	2.000,00
Rohrer Katharina	The Search	7.000,00
Schrenk Lucia	Tot sein	3.000,00
Schrenk Lucia	Sternenschaften	2.000,00
Schwarz Gertraud	Borinboresi	1.000,00
Schweizer Corinne	Zeigensightseeing	2.000,00
Schwentner Michaela	Jet	500,00
Stehlik Ulrike	a couple of houses	4.000,00
Sterneck Erna	Gerda Höchsmann	1.500,00
Tillinger Lisa	Felix Ende	6.000,00
	Herstellungskosten für	
Tomek Johanna	Videoaufzeichnung	3.000,00
Tretinjak Alina	Grauzone	4.000,00
Unger-Wiplinger	Barbara	4.000,00
		97.668,00

Im Wiener Votivkino organisierte der Verein culture2culture zum zweiten Mal das Festival **„tricky women“**, das weltweit erste und einzige Filmfestival, das sich speziell dem Trickfilmschaffen von Frauen widmet. Konzept und Organisation hatten Waltraud Grausgruber, Birgitt Wagner, Bea Bürkle, Petra Pfann und Indes Purtauf über. Der Länderschwerpunkt bezog sich diesmal auf Tschechien, Japan und Südkorea. Jayne Pilling, Maya Yonesho, Sabine Groschup und Michaela Pavlátová waren die Jurymitglieder im Wettbewerb: Der Tricky Women Preis der Stadt Wien, dotiert mit EUR 3.650.-- erging an Ruth Lingford für „The Old Fools“ und Gaelle Denis für „Fish never sleep“. Der Synchro Film&Video Sachpreis im Wert von EUR 1.500.-- erging an Alys Hawkins für „Crying and wanking“ und das 3-monatige Arbeitsstipendium des KünstlerInnenstudio-Programms quartier21 an Marketa Placha für „Glosa/Gloss“ und „Solo Mutant“.

Im project space der Kunsthalle Wien fand die Tagung **„Screenwise“** statt, eine Bestandsaufnahme feministischer Film- und TV Wissenschaften, mit der Frage nach der Konstitution und Reflexion des Subjekts der zeitgenössischen Theorie zu Kino und TV. Organisiert und konzipiert wurde die Tagung mit gleichzeitig laufender Filmschau „Bilderlust“ im Filmmuseum von Monika Bernhold, Andrea B.Braidt (Verband feministischer Filmwissenschaftlerinnen), Claudia Preschl (IKM) und Brigitte Mayr (Synema).

Die **Medienwerkstatt Wien**, zu deren Team Gerda Lampalzer, Dr. Eva Brunner-Szabo und Judith Wieser-Huber gehören, feierte im November 2003 mit der Veranstaltungsreihe „partly truth-partly fiction“, mit Installationen, Workshops und Screenings ihr 25-jähriges Jubiläum. Die Medienwerkstatt Wien wurde 1978 als Studio für unabhängige Videoarbeit gegründet und betreut heute den gesamten elektronischen Medienbereich: Film, Video, CD-Rom, DVD und Internet. In ihrer Eigenschaft als innovationsfähiges Modulsystem multimedialer Produktion und Vermittlung ist sie zu einem anerkannten Modell in der unabhängigen Medienkunstszene geworden.

Filmfonds Wien

Der Filmfonds Wien unterstützt die Herstellung von Kino- und Fernsehfilmprojekten von der Projektentwicklung bis zur Verwertung. Damit sollen zum einen die heimische Filmwirtschaft, der Erhalt und Ausbau ihrer Infrastruktur, die Sicherung der Arbeitsplätze der Filmschaffenden als auch die künstlerischen und kulturellen Aspekte der Filmprojekte gefördert werden.

Ferner will der Filmfonds durch die Förderung sowohl nationaler als auch internationaler herausragender (Gemeinschafts-)Projekte dazu beitragen, dass dem österreichischen Film und seinen Kreativen eine höhere nationale wie internationale Aufmerksamkeit zuteil wird.

Gremien und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Filmfonds Wien

Nach dem Ablauf der Funktionszeit der ersten Jury des Filmfonds Wien, wurden neue Film- und Medienschafter in das Gremium bestellt, das die Förderansuchen beim Filmfonds Wien beurteilt und Zusagen ausspricht. Während im letzten Jahr je vier Frauen und vier Männer in der Jury und der Ersatzjury tätig waren, sind seit März 2003 fünf der acht Juroren Frauen. In der Hauptjury sind zwei Frauen tätig, in der Ersatzjury drei. Die Hauptjury bildeten seit März 2003 Ulrike Dohr, Beatrix Wesle, Dr. Andreas Ungerböck und Jani Thiltges. In der Ersatzjury saßen Dr. Elisabeth Büttner, Mag. Bettina Leidl, Annette Niehues und Dr. Philipp Riccabona.

Dem Kuratorium gehörten nach wie vor sieben Personen an, darunter waren zwei Frauen. Die Kuratoriumsmitglieder waren Dr. Barbara Fränzen, Helmut Grasser, Hans Hurch, Mag. Michael Kreihsl, Wolf-Rüdiger Philipp, Michael Stejskal, Mag. Kathrin Zechner. Damit sind, wie bereits 2002, 29 Prozent der Kuratoren weiblich.

Unverändert war der Gender-Anteil bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Filmfonds Wien im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr. Acht Stellen waren beim Filmfonds Wien besetzt, mit folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Dr. Peter Zawrel (Geschäftsführung), Andrea Christa (Lektorate), Mag. Petra Krassnigg (Verträge bis Februar 2003), Mag. Katharina Bogensberger (Verträge und stellvertretende Geschäftsführung ab März 2003 (als Karenzvertretung für Mag. Krassnigg)), Mag. Silke Schönfelder (Public Relations) und Sibylle Schwarzkogler (Office Management) sowie MMag. Thomas Heskia (Controlling), Margarethe Binder (Controlling) und Alessandro Chia (Controlling). Rund 63% der Stellen beim Filmfonds Wien waren mit Frauen besetzt.

Künstlerischer Aspekt

Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Männer und Frauen beschäftigt. Die Autorinnen, Regisseurinnen, Kamerafrauen, Cutterinnen, Masken- und Kostümbildnerinnen oder Filmgeschäftsführerinnen arbeiten dabei mit Erfolg im künstlerischem als auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

Im Jahr 2003 machten unter anderem Barbara Albert, Ruth Mader, Ulrike Schweiger und Nina Kusturica als erfolgreiche Regisseurinnen von sich reden. Barbara Albert stellte ihren neuen Film „Böse Zellen“ fertig, der bereits in den österreichischen Kinos im Herbst 2003 erfolgreich startete und auch auf internationalen Filmfestivals vertreten war. Barbara Albert schrieb ferner das Drehbuch für Nina Kusturica's „Auswege“, der Film, der die DIAGONALE 03 eröffnete und gleichzeitig Kusturica's Abschlussfilm an der Filmakademie Wien darstellte.

Ein weiterer äußerst erfolgreicher Abschlussfilm der Wiener Universität für Musik und Darstellende Kunst war „Struggle“ von Ruth Mader. Der Film feierte seine Premiere beim Internationalen Filmfestival in Cannes 2003, für das er in die Sektion „Un Certain Regard“ eingeladen war. Der erfolgreiche Festivaleinsatz des Films lässt sich anhand der Preise ablesen. Der Film erhielt z.B. beim Internationalen Filmfestival in Kiew den „FIPRESCI Award“, in Toronto den „CIPPUTI Award“ und Saarbrücken wurde das Drehbuch mit dem Max Ophüls Preis ausgezeichnet.

Auch das Drehbuch zur österreichisch/kanadischen Gemeinschaftsproduktion „Ein Sommer mit den Burggespenstern“ der heimischen Extrafilm Produktion, das Nadja

Seelich verfasste, wurde geehrt, mit dem Spezialpreis der Jury beim Kinderfilmfestival in Sochi.

Die Auszeichnung als Bester Film beim Internationalen Festival of Women in Cinema in Bordeaux erhielt Ulrike Schweiger's „Twinni“. Schweiger schrieb auch am Drehbuch zum Film mit. Die Komödie gehörte 2003 zu jenen heimischen Produktionen, die die meisten Besucher in die Kinos locken konnten.

In Produktion befanden sich u.a. der Kinderfilm „Karo und der liebe Gott“, der von der Mini Filmproduktion Wien hergestellt wird, die Fiona Meisel und Katja Dor-Helmer leiten. Danielle Proskar führt bei dem Projekt Regie und hat auch das Drehbuch geschrieben. Die Lotus Filmproduktion arbeitete u.a. an der Realisation zu „Maria, Maria – Meine Mutter, deine Mutter“, ein Dokumentarfilmprojekt, bei dem die Filmemacherinnen Karin Macher und Susanne Wastl sich auf die Spurensuche der Donauschwäbinnen im Spannungsfeld zwischen Familie und Politik, Krieg und Vertreibung, Feiern und Trauern, Wissenschaft und Küchengesprächen begeben.

An jedem dritten Drehbuch wirkten Frauen mit

Insgesamt förderte der Filmfonds Wien achtzig verschiedene Filme in der Projektentwicklung, Herstellung und/oder Verwertung. Bei zwei von drei Filmen waren die Autoren Männer. Frauen verfassten rund 19 % der Drehbücher. Ein Team aus Frauen und Männern schrieben für 14 % der Filme die Bücher. Bei einem Projekt war der Autor oder die Autorin noch nicht festgemacht. Insbesondere der Anteil der Autorenteams hat sich mit einer 90prozentigen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht.

Anteil der Frauen und Männer als AutorIn bei den vom Filmfonds Wien geförderten Projekten 2003

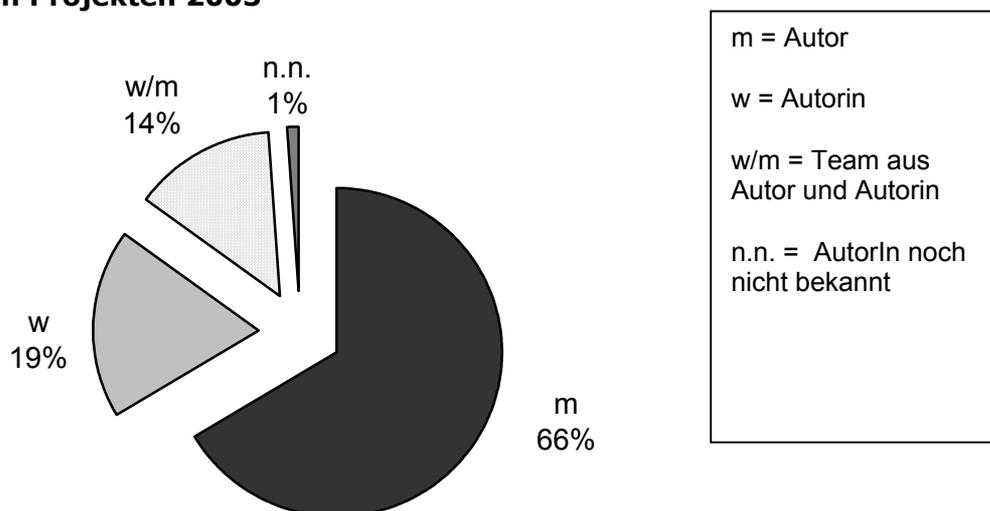


Abb. 1: Anteil der Frauen und Männer als AutorIn bei den vom Filmfonds Wien geförderten Projekten 2003

Regisseurinnen im Vormarsch

Ein Rückgang um 18 % der Projekte, wo Männer Regie führten, konnte 2003 im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Denn von den 80 verschiedenen Filmen waren bei 59 % Männer die Regisseure, 2002 waren es hingegen 71 %. Hingegen ist der Regisseurinnenanteil um rund 65 % angestiegen. In 13 % der 2002 geförderten Projekte führten Frauen Regie, im Jahr 2003 waren es 21 %. Bei einem Projekt gab es ein Team aus männlichen und weiblichen RegisseurInnen. Aufgrund der ebenso geförderten Projektentwicklungen, deren Ziel es ist, das Filmprojekt zu planen und mitunter den